



Nekrolog unserer Schwester M. Bernadette vom  
„Verborgenen Heiland“, Theresia Hackl

Sr. M. Bernadette wurde am 23. September 1932 in Lichtenegg, Niederösterreich, in eine fromme, kinderreiche Bauernfamilie hinein geboren. Sie besuchte die Landwirtschaftliche Fachschule und arbeitete im elterlichen Betrieb in der Landwirtschaft. 1958 trat sie in die Kongregation ein und bekam im gleichen Jahr das Ordenskleid und den Ordensnamen.

Ihre große Sehnsucht war es, in der Mission dem Herrn zu dienen und sein Reich aufzubauen. Schon 2 Jahre nach der Erstprofess, die sie 1960 ablegte, ging ihr Wunsch in Erfüllung. Mit Sr. M. Beatrix schiffte sie sich nach Argentinien ein. Wenn auch die Schifffahrt sehr belastend war, war doch die Freude groß, als sie in Argentinien ankamen.

Sr. M. Bernadette begann ihre Arbeit im öffentlichen Spital für Lungenkranke in Buenos Aires, das heute ein Spital für Magen-Darm-Erkrankungen ist.

Sr. M. Bernadette liebte Argentinien und die Menschen dort. Es wurde ihre Heimat. Ihr Einsatz in all den 53 Jahren war total. Sie arbeitete in der Waschküche, im Bügelzimmer und in der Schneiderei, besuchte Kranke, richtete Verzagte auf, ermutigte Verzweifelte, fand ein gutes Wort für jeden Menschen. Ihr Leben war geprägt von Dienstbereitschaft, Großzügigkeit, Mitleid, tiefer Freude, echter, einfacher Frömmigkeit, Treue zu Gott und der Gemeinschaft, Herzlichkeit und Anspruchslosigkeit. Die Gastfreundschaft schloss niemanden aus: Schwestern unserer und anderer Gemeinschaften fanden immer liebevolle Aufnahme, ebenso Menschen, die Hilfe, welcher Art auch immer, benötigten: Priester, Ärzte, Patienten, Pflege- und Reinigungspersonal, Angehörige der Patienten, Freunde, Bekannte.

Bei der Ewigen Profess 1966 wählte Sr. M. Bernadette als Prädikat: „ Vom Verborgenen Heiland“. Wie gut charakterisiert dieses Prädikat ihre Lebenseinstellung!

Viele Jahre leitete sie als umsichtige, liebevolle Oberin die Gemeinschaft in Buenos Aires, die lange Zeit sowohl die Niederlassung in Caseros als auch in Ezeiza umfasste. Als Regionalrätin war sie mitverantwortlich für die Leitung der Region Argentinien. 3 x nahm sie als gewählte Kapitularin am Generalkapitel teil. 2010 feierte Sr. M. Bernadette in großer Dankbarkeit und Freude ihr Goldenes Professjubiläum.

Der Wunsch, bis zum Ende ihres Lebens dienend tätig zu sein, ging in Erfüllung.

Am 31. Mai 2015, dem Fest der Heiligsten Dreifaltigkeit, ist Sr. M. Bernadette gestürzt. Eine Blutung im Gehirn, die nicht gestillt werden konnte, wurde festgestellt. Am 2. Juni durfte Sr. M. Bernadette heimgehen zu Gott, den sie geliebt, dem sie ihr Leben geschenkt und mit ganzer Hingabe gedient hat.

Die Trauer der Menschen im Spital über den Heimgang unserer Schwester war groß. Sie fehlt allen. Sie fehlt in der Schwesterngemeinschaft. Es trauern die Verwandten, ihre Geschwister, Nichten, Neffen, Großnichten und Großneffen, mit denen sie bis zuletzt in guter Verbindung war. Jeder Heimatbesuch war immer etwas Besonderes. Einige Verwandte haben sie in Argentinien besucht.

Möge Sr. M. Bernadette uns Vorbild und Fürsprecherin sein.

Mit Sr. M. Bernadette hat uns die letzte österreichische Schwester, derer, die in den beiden Regionen gewirkt haben, verlassen. Möge Gott ihren Einsatz segnen und fruchtbar machen für die Kirche und für unsere klösterliche Gemeinschaft.